

- Sie ging und ist nicht zurückgekommen, **Rana**, wurde zuletzt im Park gesehen.
- Er ging und ist nicht zurückgekommen, **Ibrahim**, kam von der Arbeit zurück, Beruf: Chirurg der Inneren Medizin.
- Sie ging und ist nicht zurückgekommen, **Maria**, starb in ihrem Auto, nachdem neben ihr ein LKW, beladen mit Sprengstoff, explodierte.
- Er ging und ist nicht zurückgekommen, **George**, Uni Student.
- Sie ging und ist nicht zurückgekommen, **Reem**, gefunden nackt am Ufer des Flusses, der forensische Bericht sagt, dass sie vergewaltigt wurde und durch einen Stromschlag ermordet wurde.

Viele Sachen, wie z.B. der Krieg, zwingen den Menschen, sein Land und seine Heimat zu verlassen, obwohl er dort aufgewachsen ist und die besten Tage erlebt hat.

15.03.2011 hat der Krieg in Syrien begonnen, also bereits seit 7 Jahren.

400`000 Personen sind in diesen Jahren gestorben. Etwa **4`000`000** Personen sind aus dem Land geflohen.

Sie kennen alle das Wort „**Asyl**“, aber was es bedeutet, wissen Sie nicht.

Die Bedeutung ist nicht auf die wörtliche Bedeutung beschränkt, sondern auch auf die Realität der Person. Seine Träume werden vor seinen Augen zerstört und zwingen ihn, sein Leben und seine Erinnerungen aufzugeben und in einen anderen Ort zu fliehen, damit er nicht stirbt.

Joelle, 19 Jahre alt, seit 2012 in der Schweiz.

Wegen des Krieges bin ich mit meiner Familie gezwungen worden, mein Heimatland zu verlassen. Das schöne Syrien, niemand hätte gedacht, dass dies alles in Syrien passieren würde. Das Leben dort war sehr wundervoll und wir hätten nie gedacht, dass wir fliehen müssen.



17.12.2012, der letzte Tag in meiner Heimat. Meine Familie und ich sind um 04:00 Uhr morgens mit dem Taxi nach Libanon gefahren. Wegen der Krise war die schweizerische Botschaft in Syrien geschlossen, darum mussten wir die Botschaft im Libanon aufsuchen. Wir sind ein paar Mal gegangen, aber dieses war das Letzte Mal und wir haben das nicht gewusst.

Während der Fahrt ist der Taxifahrer in einen falschen Weg gefahren, welcher uns zu einem Ort mit Terroristen führte. Dort wurden wir von Scharfschützen angeschossen. Wir haben unsere Köpfe im Taxi nach unten gesenkt, damit wir dort nicht erschossen werden. Die Patrone des Gewehrs ist im Vorderteil des Autos gelandet, dann ist der Taxifahrer schnell rückwärts gefahren und wir haben überlebt. Da war ich erst 13 Jahre alt.

Dann fuhren wir den Weg entlang, der sehr dunkel war und hatten nur das Autolicht. Ich habe Angst gehabt, dass der nächste Tag nicht kommen wird und ich die Sonne nie wieder sehen werde.

Auf dem Weg haben wir brennende Reifen gesehen, die auf dem Boden verteilt waren. Neben den Reifen war ein Auto, das von den Flammen verschlungen wurde.

Wir fühlten uns erst in Sicherheit, bis wir eine Tafel sahen, auf der „**Jabhet al Nusra**“ (Terroristen) stand. Hier haben wir unsere Nerven verloren. Ich weiss bis heute nicht, wie wir überlebt haben. Wir sind dann in Beirut, bei unseren Verwandten geblieben.

Am nächsten Tag sind wir zu unserem Termin in die Botschaft gegangen. Wir waren überrascht von ihrer Zustimmung für die Visen. Hier wussten wir nicht, sollen wir jetzt lachen oder weinen?!

Ich habe geweint, einerseits wollte ich gehen und andererseits nicht.

Ich wollte nicht meine Heimat, meine Familie, meine Freunde, das Haus indem ich aufgewachsen bin, meine Schule und die meisten meiner Träume aufgeben. Aber zur gleichen Zeit wollte ich nicht, dass ich sterbe oder jemandem von meiner Familie etwas Schlimmes passiert.

Wir haben geweint. Obwohl wir für die Visen so viel bezahlt und so lange gewartet haben, wollten wir sie nicht mehr. Wir wollten uns erst zurückziehen und haben dabei viel nachgedacht, aber wir hatten keine Möglichkeit, wir mussten gehen.

Kennen Sie das Gefühl von Verwirrtheit? Oder den Konflikt zwischen Gehirn und Herz?

Das Gehirn sagt geh, aber das Herz sagt nein, bleib, du gehörst hierher.

Wir sind traurig nach Hause zu unseren Verwandten zurückgekehrt.

Am nächsten Tag waren wir bereit dazu, nach Hause gehen und unsere Sachen zu packen, unserer Familie und unseren Freunden Lebewohl zu sagen und uns von unserem Haus, in dem wir aufgewachsen sind und so viele schöne Erinnerungen haben, für immer zu verabschieden.

Nichts passiert aber nach Plan. Wir haben gehört, dass sie die Grenze zwischen Syrien und Libanon schliessen. Meine Mutter war verwirrt, soll sie allein gehen und unsere Sachen holen oder sollen wir alle zusammen gehen? Aber was wenn wir nicht mehr heraus gehen können?

Wir sind am nächsten Tag zu einem **Lufthansa – Büro** gegangen, damit wir Tickets reservieren konnten.

Der Flugtermin war am 24.12.2012, also genau am Weihnachtstag.

Wir waren sehr traurig und haben die Wartetage traurig verbracht.

In dieser Zeit habe ich viel zu meiner Mutter gesagt: Komm Mama, lass uns nicht weggehen, wir wissen nicht wohin wir gehen sollen, wir **gehen ins Unbekannte**.

Mein Bruder und ich haben viel geweint und wollten sie überzeugen zurückzukehren, aber es war sinnlos.

Sie wollte auch nicht ihre Heimat verlassen, in der sie seit 45 Jahren gelebt hat. Aber sie hatte keine andere Wahl, da sie für ihre Kinder sorgen wollte.

Wir haben uns alle am Telefon verabschiedet. Es waren wirklich sehr harte und schwere Momente, ich kann es nicht beschreiben.

Das war sehr schwierig für uns, weil in unserer Kultur, unsere Beziehung mit unserer Familie und unseren Freunden sehr stark ist, anders als hier.

Jedes Mal, wenn ich meine Mutter weinen sah, waren diese Träne wie Regen in meinen Augen.

24.12.2012 um 05:00 Uhr am Morgen sind wir bereits am Flughafen in Beirut. Wir haben etwa zwei Stunden gewartet bis das Flugzeug gekommen ist.

Ich hatte das Gefühl, dass mein Leben wie ein Film war und dieser in diesem Moment beendet wurde. Alles wofür ich gelebt habe, wird zu einer Erinnerung werden. Ich werde ein neues Leben beginnen müssen, von dem ich zu diesem Zeitpunkt nichts wusste. Ich fühlte mich nicht mehr lebendig, sondern verloren.

Wo ist Joelle, die Medizin studieren und Gehirnchirurgin werden wollte? Wo ist Joelle, die eine Schriftstellerin sein wollte? Wo ist das Licht, welches in meinen Augen war?

Nicht nur mein Kummer, sondern auch der meiner Mutter, lastete schwer auf mir. Ich weiss über was sie nachdenkt, sie fragt sich: Ist der Ort, in den wir hingehen gut für meine Kinder? Können sie dort studieren? Kann ich noch einmal meine Mutter, meinen Vater und meine Geschwister sehen?

Das Flugzeug kam an und bevor ich einstieg, sagte ich: "Oh Gott, ich wünsche, dass jetzt ein Wunder passiert und der Krieg beendet wird".

Wir sassen im Flugzeug und vor dem Abflug hat meine Mutter meine Hand und die meines Bruders in ihre Hand genommen und gesagt: „Wir wissen nicht wohin wir gehen und wissen nicht was uns erwartet, aber wir werden immer zusammenhalten“.

Das Leiden ist hier nicht beendet, sondern hat erst begonnen.

Wir wussten auch nicht was das Wort Asyl bedeutet, wir haben viele Asylbewerber von anderen Ländern in Syrien gesehen, bis wir selber vertrieben wurden. Wir wussten also, wie hart es ist, Asylsuchende zu sein.

Das ist die zusammengefasste Geschichte unserer Flucht vor dem Krieg.

Ich habe meine Kindheit und meine schönen Tage in einem sehr jungen Alter verloren.

Der Krieg hinterlässt Spuren in dem Herz.

Ich hoffe, dass bald niemand mehr das Gefühl von Krieg erleben muss und nicht zum Flüchtling oder Asylsuchenden wird.

Text: Joelle Abou Assaleh